



KULTURLABOR.SH – KUNST KOMMT VON MACHEN

DAS KULTURLABOR.SH IST EIN ORT FÜR ALLE, DIE SICH WAS TRAUEN – KREATIV, GEMEINSCHAFTLICH UND INSPIRIEREND. EIN ORT DER COMMUNITY ART LEBT UND DIE MENSCHEN DER REGION IN IHRER KREATIVITÄT UNTERSTÜTZT UND PLATZ BIETET.

EIN BEITRAG VON
RUBÉN FRUCTUOSO UND BEAT WIPF
KULTURLABOR.sh
wir@kulturlabor.sh

Eine Vision zu Beginn.

Was braucht es, dass Menschen mit kulturellem Schaffen in Berührung kommen? Wie kann künstlerische Arbeit breit und nachhaltig gefördert werden? Wie können Berührungängste abgebaut und Mut zu eigenem kreativem Schaffen aufgebaut werden? Wie können Kulturschaffende in ihren Grundbedürfnissen unterstützt werden? Unsere Antwort auf all diese Fragen entspringt einer Vision, die wir schon lange in uns tragen. Das KULTURLABOR.sh – ein kulturelles und soziales Experiment mit Langzeit- und Breitenwirkung. Das Labor ist ein Ort, der kulturelle Teilhabe für alle über das Machen und nicht über das Konsumieren von Kunst initiieren möchte. Unser Credo ist nicht «Kunst kommt von Können» sondern «Kunst kommt von MACHEN!». Wir haben die Vision des KULTURLABOR.sh aus unserer künstlerischen Zusammenarbeit als Künstlerduo fructuoso/wipf heraus entwickelt. Wir glauben an Kollaboration und Kollektive, an Gemeinschaft und gegenseitige Inspiration und im KULTURLABOR.sh wollen wir diese Werte vorleben und allen Menschen der Region ein offenes Atelier bieten. So sollen renommierte Kunstschaffende bei uns die professionelle Kamera ausleihen können, während eine Schulklasse einen Druckworkshop besucht und in einer Ecke Senior:innen aus dem benachbarten Alters- und Pflegeheim ein Comic entwerfen, in dem sie ihre Biografie verarbeiten. Um das Labor zum Leben zu erwecken, werden wir zu Beginn Angebote mit verschiedenen sozialen Institutionen aufbauen. Anfangs auch gezielt für Menschen mit Behinderung, für Menschen mit Migrationsgeschichte oder für sozial schwächer Gestellte. Mit dem Ziel, dass sich bald alle angesprochen fühlen und wir längerfristig gewisse Communities, Peergroups oder marginalisierte Gruppen nicht länger explizit ansprechen müssen, weil sie wissen und darauf vertrauen können, dass sie mitgemeint sind. Im Labor sollen möglichst viele Disziplinen, die in der zeitgenössischen Kunst und Gestaltung zur Anwendung kommen, einen Platz bekommen. Eine Druckwerkstatt, ein kleines Tonstudio, ein Videoschnittplatz und Platz für Malerei und Zeichnung, viel Material zur Ausleihe – von der VR-Brille bis zum Gimbal-Stativ, ein analoges Fotolabor und so weiter und so fort. In Workshops wollen wir vermeintliche Grenzen der Kunst sprengen und in Community-Art-Projekten z.B. auch darüber nachdenken, wie ein tiktok-Video zum Kunstwerk wird und seine zeitliche Beschränktheit als willkommene Herausforderung sehen.



Modular anpassbarer Bereich je nach Bedürfnissen

«Das Labor ist ein Ort, der kulturelle Teilhabe für alle über das Machen und nicht über das Konsumieren initiieren möchte.»

Wir wollen unsere künstlerische Tätigkeit und Ausbildung in Frage stellen und unseren Zugang zu zeitgenössischer Kunst und Kultur zur Disposition stellen. Zugänge zu kulturellen Praxen und Traditionen der Region, möchten wir ebenfalls ergründen. So findet sich in unserer zukünftigen Programmierung z.B. bereits ein Workshop über Masken und Kostüme, bei dem wir uns mit den Teilnehmenden sowohl verschiedenen Ideen der Maske annähern – global, historisch, psychologisch, ethnologisch, aktuell und regional – als auch praktische Techniken zur Herstellung von Masken untersuchen. Sei es aus Ton, Holz, Stoff oder aus dem 3D-Drucker. Als Abschluss feiern wir die entstandenen Kostüme und Masken, indem wir gemeinsam die örtliche Fasnacht besuchen. Wir hoffen, so Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund eine örtliche Tradition vermitteln zu können, während Teilnehmende aus anderen Weltgegenden Alteingewessenen vermitteln, wel-



Gerne werden für unsere Elki-Ateliers auch die Schaufenster als Bildträger genutzt.

che Rolle Masken und Kostüme in ihrer Religion, Tradition oder Festivitäten spielen. So erschliessen wir uns diese ursprüngliche und wohl auch universelle Lust des Verkleidens und des Rollentauschs gemeinsam neu.

Die grossen Ermöglicher hinter unserer Institution sind die Jakob und Emma Windler-Stiftung, die mit einer grosszügigen Anschubfinanzierung den Aufbau fördert sowie die Stadt und der Kanton Schaffhausen (KULTUR-RAUM.SH), die mit einer Leistungsvereinbarung den Betrieb unterstützen.

Gemeinsam statt einsam

Das KULTURLABOR.sh bietet auch zwei Co-Working-Arbeitsplätze für Kulturtäter:innen, die ein kulturelles Projekt zum Fliegen bringen wollen. Mit allem Drum und Dran, was in heutiger Zeit gebraucht wird, um arbeiten zu können. Und, um nicht nur eigenbrötlerisch an unseren Konzepten und Dossiers zu spinnen, können wir uns in der Kaffeecorner ohne Konsumationszwang treffen, uns vernetzen und gemeinsame Ideen entwickeln.

Das Labor wird zum Ort, an dem Interessierte neue Techniken in Workshops kennenlernen können und so neue Leidenschaften entdecken oder erweitern. Wir wünschen uns, dass das Labor als Vehikel verstanden wird, eigene Workshops anzubieten – von der Teilhabe zur Teilgabe sozusagen. Ein Beispiel: Du hast schon mal beim Radio gearbeitet und kannst einer Gruppe Sprechtraining geben und sie bei der Aufnahme ihres selbstgeschriebenen Hörspiels in unserem Tonstudio unterstützen? Melde dich bit-

te. Wir sind auf der Suche nach deinen verborgenen Talenten und freuen uns, wenn du sie mit der Community teilst. Auf unserer Website und in den sozialen Medien werden wir zu den Workshops aufrufen. Und im Hinterkopf haben wir stets den Grundsatz herauszufinden, mit welcher Institution wir kooperieren können, wenn z.B. ein Filmprojekt mit einer Oberstufenklasse nicht zur Trockenübung verkommen soll. Braucht das Museum zu Allerheiligen gerade Filmer:innen für Interviews für die nächste Sonderausstellung? Oder eine Band Hilfe bei einem Musikvideo? Warum soll nicht eine Oberstufenklasse mit professioneller Unterstützung für Drehbuch und Regie zum nächsten Videoclip deiner Band verhelfen? Das Aufgleisen solcher Kooperationen sehen wir als Gewinn für alle Beteiligten. Im Idealfall nicht nur eine Win-Win-Situation – sondern eine Win-Win-Win-Win-etc.-Situation. Das Labor soll sich zum sozialen Magneten und Katalysator entwickeln, das künstlerische, gestalterische und kulturelle Projekte im Allgemeinen nicht nur ermöglicht, sondern anzieht; und natürlich die Menschen dazu.

«Das Labor soll sich zum sozialen Magneten und Katalysator entwickeln[...]»



Die gemütliche Kaffeeecke lädt zum Verweilen ein.

«Hier finden alte Kulturtechniken, wie Stricken oder Holzschnitte, genauso Platz wie Skizzen im virtuellen Raum mittels der Virtual-Reality-Brille.»

Was bisher geschah

Im Herbst 2023 konnten wir im Visitor-Centre im Rahmen der Museumsnacht das Labor bekanntmachen und erste kleine Workshops testen. Eine VR-Brille zum Malen im virtuellen Raum fand genauso Zuspruch wie unsere Loopstation, die erste Beat-Produzierende in den Fingern und den Stimmbändern zucken liess. Ausserdem malten die Besuchenden mit Stempeln analoge Copy-Paste-Bilder. Im Rahmen der Aktionstage Behindertenrechte im Mai und Juni dieses Jahres durften wir zum Malen für Alle einladen sowie zum Workshop Spüren statt Hören – beide Angebote jeweils an zwei Tagen.

Gemeinsam malten wir auf den riesigen Schaufenstern des ehemaligen Kleidergeschäfts und an einem Gemeinschaftswerk auf Papier.



Aufführung des inklusiven Tanzprojektes Choreo-Persona von Luvyen Mederos im KULTURLABOR.sh

Die Werke bildeten dann auch den Rahmen für unseren dritten Anlass: ein Podiumsgespräch über kulturelle Teilhabe. Moderiert wurde das Podium von Cem Kirmizitoprak, einem Betroffenen aus St. Gallen. Er ist Unternehmer und Politiker, der sich für Teilhabe für Menschen mit Behinderung in allen Bereichen einsetzt. Seine Gäste waren Patricia Steinmann, Künstlerin und Vermittlerin am Museum zu Allerheiligen, Monika Jagfeld, Leiterin des open art Museum in St. Gallen sowie David Herzmann, einem Aktivisten und Initianten für kulturelle Teilhabe. Als stimmige Eröffnung des Abends durften wir das Choreo-Persona-Tanzprojekt von Luvyen Mederos aus dem Lindli-Huus willkommen heissen. Regula Liner, Elva Rohrbach, Marco Jäggi sowie Joël Reumer entwickelten zusammen mit dem Choreographen Mederos ihre Tanzparts und tanzten diese an der Aufführung im Labor. Ein berührendes und ermutigendes Tanztheater, das uns anregte, Wege zu finden es gemeinsam weiterzuentwickeln. Mit einer Schulklasse performten wir Ende Juni One-Minute-Skulpturen im öffentlichen Raum in Anlehnung an den österreichischen Künstler Erwin Wurm. So lernten sie Stadtplanung von einer neuen und intuitiven Seite kennen, eroberten spielerisch die Altstadt und inspirierten sich gegenseitig zu immer neuen Skulpturen. An der Vernissage am Ende des Morgens konnten wir über achtzig Fotografien der unter Mithilfe des eigenen Körpers gestellten Skulpturen bewundern und beklatschen. Und die Fotograf:innen der Werke waren sie auch gleich selbst. Wir beide vom Labor durften in die Materie einführen und zu Beginn ein wenig animieren. Die Idee fand grossen Anklang und eifrige Erwin Würmchen in der Klasse aus



«Malen für Alle» während den Aktionstagen Behindertenrechte im Juni 2024.

Neuhausen. Unsere beiden Angebote für den Ferienpass fanden regen Zuspruch. An jeweils zwei Tagen bemalten die jüngeren Kinder die Schaufenster des ehemaligen Modehauses und die älteren Kinder und Jugendlichen traten mit selbstgebaute Bildträgern gegen die künstliche Intelligenz an. Bewaffnet mit Pinsel und Gouachefarbe entgegneten sie der KI ihre künstlerische Intelligenz und erkannten spielerisch, dass die KI stets von der menschlichen Kreativität zehrt.

Seit dem 1. Juli ist das KULTURLABOR.sh nun eröffnet und täglich finden sich Interessierte ein. Erste Abonnent:innen beleben die Räume und geben uns wertvolles Feedback. Denn es gibt immer noch einiges aufzubauen und viele Freiwillige unterstützen uns dabei. Die einzelnen Projekte des Aufbaus wurden selbst zu Community-Arts-Angeboten und begründeten erste Kooperationen unter Nutzer:innen.

So ist das analoge Fotolabor ein Produkt einer gemeinsamen Initiative von drei Besuchenden und wir konnten viel Baumaterial aus den ehemaligen Regalen des Modehauses upcyclen und in der Dunkelkammer, dem Möbel für die Chemiebecken und dem Wässerungstrog verbauen.

«Während den Öffnungszeiten ist das Labor für alle offen und alle sind willkommen.»



Blick auf den offenen Bereich und die zukünftige Druckwerkstatt.

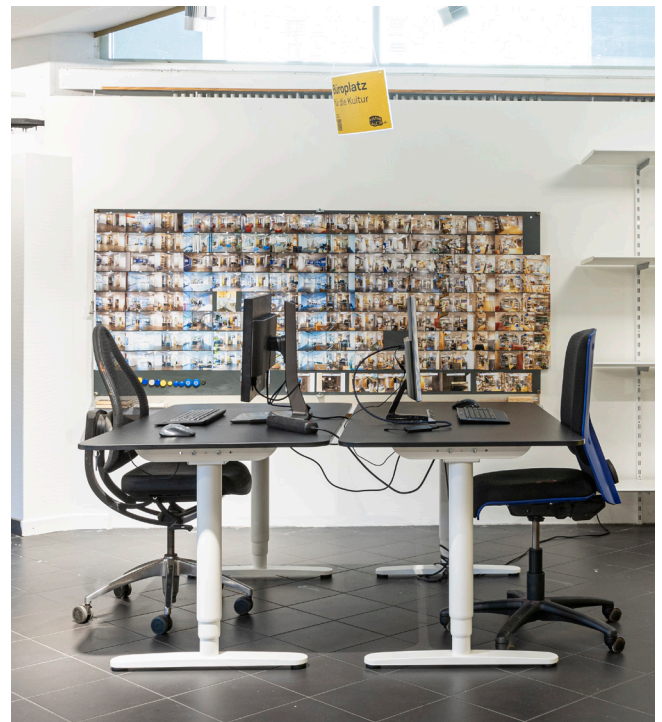
KULTURLABOR.SH

Ein kleiner Vorgeschmack

Das KULTURLABOR.sh freut sich auf Kooperationen mit Schulen, jeglichen sozialen und kulturellen Institutionen aus der Region sowie initiativen Gestalter:innen und lädt alle ein, die sich kreativ austoben möchten. Mit dem Labor ist ein Raum entstanden, der niederschwellig und gemeinschaftlich da ist für Kunsttäter:innen jeglicher Couleur. Hier finden alte Kulturtechniken, wie Stricken oder Holzschnitte, genauso Platz wie Skizzen im virtuellen Raum mittels der Virtual-Reality-Brille. Wer seine Möbel aufhübschen will, ist genauso willkommen wie die Comiczeichnerin, die ein Leuchtpult braucht. Wer sein erstes Daumenkino zeichnen will findet hier Partners in Crime und vielleicht bald einen Workshop zu Animationsfilm. Zusammen mit ganz Schaffhausen freuen wir uns auf die nächsten Kulturtage im Juni 2025 und schmieden schon jetzt Pläne, wie wir diese mit gemeinschaftlichen Kunstwerken beleben können.

Während den Öffnungszeiten ist das Labor für alle offen und alle sind willkommen. Und wer es uneingeschränkt nutzen möchte, gönnt sich selbst oder anderen ein Abo. Dann ist der Zutritt mit einem Badge sieben Tage die Woche während 24 Stunden möglich. Ausserdem stehen dann sämtliche Leihgeräte ohne Aufpreis zur Verfügung. Auf unserer Website sind im Projektpool Workshops, die über längere Zeit dauern. Wir lernen gemeinsam mit Profis, wie wir unsere Lieblingsband buchen oder entwickeln mit dem Archäologen Kurt Banteli eine HörTour in Schaffhausen mit dem Titel Geisterjagd. Jede:r kann sich für ein Angebot anmelden oder aber mit uns Kontakt aufnehmen und selbst ein Angebot in den Pool werfen. Wir freuen uns darauf, die Community zu erweitern.

Wir wünschen uns, dass das KULTURLABOR.sh sowohl für professionelle Kulturschaffende als auch für die Breitenkultur – analog zum Breitensport – zum Place to be wird und vielfältig und individuell, gemeinschaftlich und kreativ genutzt wird. Ein Besuch, um das Labor kennenzulernen und sich eingehender zeigen zu lassen, lohnt sich immer.



Die Büroplätze mit Munotblick stehen zur flexiblen Vermietung bereit.



RUBÉN FRUCTUOSO & BEAT WIPF, KÜNSTLERDUO

Die Initianten und Co-Leiter des KULTURLABOR.sh sind Rubén Fructuoso und Beat Wipf, die als Künstlerduo fructuoso/wipf seit 2012 zusammen unterwegs sind. Sie gründeten den gemeinnützigen Trägerverein hinter dem KULTURLABOR.sh zusammen mit ihrem Vorstand im Juni 2023. Seit 2024 bauen sie das Labor in der Zwischennutzung in den Räumen des ehemaligen Modehauses Ehrbar an der Bachstrasse 27 mitten in Schaffhausen auf.